

Pressemitteilung

Paul Pfeiffer

6. September - 11. Oktober 2008
Eröffnung 5. September, 18 Uhr

Wir freuen uns, Ihnen die dritte Einzelausstellung des New Yorker Künstlers Paul Pfeiffer bei carlier | gebauer ankündigen zu können. Ausgebildet am Hunter College (NYC), sowie im Independent Study Programm des Whitney Museums (NYC) zählt Pfeiffer in den USA zu den wichtigsten Videokünstlern seiner Generation. 2006 und 2007 waren seine Arbeiten unter anderem in New York im MoMA, im Guggenheim, sowie im P.S.1 zu sehen. Darüber hinaus realisierte er 2007 für ArtAngel (London) die Arbeit *The Saints*. Derzeit ist Pfeiffer auf der Sydney Biennale, sowie im San Francisco Museum of Modern Art vertreten. Ende September eröffnet im MUSAC León „Monologue“, seine erste umfassende Überblicksausstellung in Spanien.

In der Ausstellung bei carlier|gebauer wird Pfeiffer drei neuere Arbeiten zeigen, zwei davon erstmalig. Bei *Live from Neverland* (2006), *Caryatid (Red, Yellow, Blue)* (2008) und *Cross Hall* (2008), handelt es sich um Videoarbeiten, bei denen der Objektcharakter der Installation eine entscheidende Rolle einnimmt. Pfeiffers Arbeit reflektiert Videoformate der gegenwärtigen Massenmedien. Fernsehformate, ebenso dasjenige der allgegenwärtigen Überwachungskameras, welche beide unseren Alltag begleiten, werden auf ihren Ursprung hin untersucht. Bei Pfeiffer werden diese dominanten medialen Wahrnehmungsapparate zum Ausgangspunkt grundlegender künstlerischer Neubearbeitung. Massenmediale Ereignisse und Embleme der Gegenwartskultur befragt er nach den alltäglichen Hierarchisierungen und Bewertungen der Personen und Räume, welche sie aufzeichnen. Dies geschieht oftmals durch künstlerische Techniken der Isolierung: durch die Entfernung der Person aus dem Bild, ihre Isolierung aus dem sie einbettenden Kontext, die Wiederholung bedeutungstragender Räume. Pfeiffers Arbeiten lassen das Unheimliche und Archetypische aus dem scheinbar Alltäglichen hervortreten. Seine Kunst negiert den scheinbar unhinterfragbaren Vorrang des Visuellen, indem sie es unter neuen Vorzeichen rekonstruiert.

Cross Hall (2008) konfrontiert seine Betrachter mit der wandfüllenden Live-Übertragung zweier Überwachungsbilder. Vom Ende eines neoklassizistischen Korridors, sowie aus einem an ihn angrenzenden Raum, wird der menschenleere Durchgang aufgezeichnet. Hinter der Projektionsfläche und für die Betrachter nur durch ein Guckloch einsehbar, steht ein Diorama, ein Model dieses repräsentativen Korridors. Der eigentliche Raum bleibt im Verborgenen, während die Perspektive der Überwachungskameras die sichtbare Realität definiert und sie durch die Projektion konstruiert. Die neoklassizistische Halle legt nahe, dass das was wir sehen ein offizielles Gebäude von grosser Wichtigkeit ist, aber die eingeschränkte, persönliche Perspektive die Pfeiffer dem Betrachter anbietet, belässt diese Vermutung in einem Vakuum. Die Nichtübereinstimmung des repräsentativen Charakters mit der individuellen Seherfahrung verwandelt *Cross Hall* in einen unheimlichen, einen unbestimmbaren Ort.

Die auf drei Monitoren präsentierte Videoarbeit **Caryatid (Red, Yellow, Blue)** (2008) ist Teil einer Serie von Produktionen, in der Pfeiffer Wiedergänger und Abwandlung der antiken Figur der Karyatiden zusammensetzt. Ehemals Trägerfiguren antiker Tempel, verlassen sie in Pfeiffers Arbeiten ihre Stellung und werden, wie in *Caryatid* (2000) aus dem Bild ausradiert oder wie in der aktuellen Arbeit, im Sturz verwundet und zusammenbrechend ins Bild genommen. Wo in der Videoarbeit von 2000 von den siegreichen Basketballspielern nurmehr die Trophäe bleibt, scheinbar schwebend im Raum, werden in *Caryatid (Red, Yellow, Blue)* (2008) Fussballspieler gezeigt, die gefoult zu Boden stürzen. Auf drei Monitoren wird das Bild nach den Primärfarben rot, gelb und blau aufgefächert und damit in seine technischen

Bestandteile zerlegt - eine Rückführung des Videobildes auf eine malerische Aufgabenstellung, wie sie Barnett Newman in zahlreichen Variationen deklinierte. Zugleich werden diese geloopten Fernseaufnahmen zeitgenössischer Helden zum ewig wiederkehrenden Moment ihres tragischen wie unvermeidlichen Scheiterns.

In **Live from Neverland** (2006) wird eine der meistgesehenen Fernsehliveübertragungen der letzten Jahre zugespielt. Pfeiffer extrahierte elf Minuten aus einer Live Übertragung, einer öffentlichen Ansprache Michael Jacksons, die auf seiner Ranch „Neverland“ aufgenommen wurde. In ihr erklärt sich Michael Jackson, der zuvor des sexuellen Missbrauchs angeklagt wurde durch dasselbe Medium, dass ihn zuvor beschuldigte. Sein Plädoyer wird hier stumm auf einem Monitor gezeigt und lässt sie zugleich auf einer wandfüllenden Videoprojektion, von einem Chor begleiten. Die Gruppe von rund 80 Sängerinnen und Sängern rezitieren Jacksons Rede vollständig synchron zu dessen Mundbewegung in der antiken Form eines griechischen Chors. Auch hier ist der räumliche Aufbau der Arbeit entscheidend für ihre Wahrnehmung und auch hier werden antike Figuren als Fixpunkt eingeführt, anhand dessen die Gegenwart reinszeniert wird.

Paul Pfeiffer (geboren in Honolulu, Hawaii 1966). Lebt und arbeitet in New York City. Einzelausstellungen: 2008: MUSAC- Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León, León, Spain; 2007: ArtAngel, London, United Kingdom; 2006: MC Kunst, Los Angeles; 2004: K 21 Kunstsammlung, Düsseldorf; 2003: Museum of Contemporary Art, Chicago; List Visual Art Centre, MIT, Cambridge; 2002: Orpheus Descending, Public Art Fund, World Trade & Financial Centers, NY; London; UCLA Hammer, Los Angeles; Whitney Museum of American Art, New York. Gruppenausstellungen: 2008: Biennale of Sydney, Australia; San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco, CA; 2007: Automatic Update, Museum of Modern Art, New York, NY; The Shapes of Space, Guggenheim Museum, New York, NY; 2006: Visions du Déluge, Le Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne Palais de Rumine, Lausanne, Switzerland; The Gold Standard, P.S.1 Contemporary Art Center, New York, NY; Full House: Views of the Whitney's Collection at 75, The Whitney Museum of American Art, New York, NY; 2005: Rundlederwelten, Martin-Gropius-Bau, Berlin, Germany; Getting Emotional, ICA, Boston, MA; 2004: Faces in the Crowd: The Modern Figure and Avant-Garde Realism, Castello Rivoli, Turin, Italy und Whitechapel Art Gallery, London; 2001: 49th Venice Biennale, Venedig, Italien; 2000: The Whitney Biennial, The Whitney Museum, Greater New York, P.S.1/MoMA, New York

Für ausführliche Presseinformationen und Fotos können Sie Kerstin Stakemeier unter ks@carliergebauer.com oder telefonisch unter +49 (0) 30 2400 8630 kontaktieren.